

Öffnungszeiten Gebäude (SQUARE)

Montag – Freitag: 07:00 - 21:00 Uhr

Samstag: 7:00 - 16:00 Uhr

Sonntag und gesetzliche Feiertage: geschlossen

Öffnungszeiten Kaffee:

Montag – Freitag: 08:00 - 17:00 Uhr

Samstag: 8:00 - 16:00 Uhr

Ort der Gruppenräume:

Der Gruppenraum befindet sich im ersten Stock auf der linken Seite.

Unsere Mission

Indem wir Studenten, Dozenten, Alumni und die Öffentlichkeit gleichermaßen einbinden, veranstalten wir innovative Formate, die den Schwerpunkt auf partizipatives, dialogisches und erfahrungsorientiertes Lernen legen.

Unser Ziel ist es daher, die Universitätsgemeinschaft von innen heraus zu verbinden und den Transfer von Wissen und Geschichten über alle Altersgruppen und Hintergründe hinweg zu erleichtern. Indem wir neugierig, kooperativ und kreativ sind (unsere 3Cs), bieten wir einen Ort, der zufällige Begegnungen fördert (Serendipity: die Fähigkeit oder das Phänomen, wertvolle oder angenehme Dinge zu finden, nach denen man nicht gesucht hat). Unsere Offenheit ist jedoch nicht willkürlich. Wir engagieren uns, wenn wir eine gemeinsame Basis und gemeinsame Werte finden.

Unsere Vision

SQUARE ist ein Experimentierfeld, das Raum bietet für konstruktiven Dialog und eine Lerngemeinschaft, die die Zukunft des Lernens an der Universität St.Gallen und darüber hinaus gestalten.

Unser Ziel ist es, die HSG-Community von innen heraus zu verbinden und den Transfer von Wissen über alle Altersgruppen und Hintergründe hinweg zu erleichtern. Indem wir neugierig, kooperativ und kreativ sind, gestalten wir einen Ort, der zufällige Begegnungen fördert (Serendipity: die Fähigkeit oder das Phänomen, wertvolle oder angenehme Dinge zu finden, nach denen man nicht gesucht hat). Unsere Offenheit ist jedoch nicht willkürlich. Wir engagieren uns, wenn wir eine gemeinsame Basis und gemeinsame Werte finden.

Wissenswertes über das Gebäude SQUARE:

Beteiligte und Involvierte zu Baubeginn:

Das Gebäude wurde von dem Architekten Sou Fujimoto (Atelier in Paris) entworfen und von der HSG Stiftung als Bauherrschaft finanziert und befindet sich auch im Eigentum der Stiftung. Es wurde in

Zusammenarbeit mit lokalen Architekten von Burckhardt + Partner AG (Zürich), Bauingenieuren von Schnetzer Puskàs Ingenieure AG (Basel) und der Umgebungsgestaltung von ENEA GmbH (Rapperswil-Jona) realisiert. Die Gesamtverantwortung für das Projekt lag bei PPM Baumanagement AG (St. Gallen), die von der HSG Stiftung beauftragt wurde. Das Didaktische Konzept wurde von Prof. Dr. Bernadette Dilger entwickelt und die Generalunternehmung von HRS Real Estate AG übernommen. Eine Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Angélil (Zürich) hat das Projekt begleitet. Das Projektteam ist sehr breit zusammengesetzt und umfasst Vertreter der Bauherrin, der Universität, der Nutzer, der Studierenden und des Architekten. Der Intendant des SQUARE ist Philippe Narval.

Eckdaten der Realisierung von SQUARE

Das SQUARE wird seit dem 01.01.2022 von der Universität St. Gallen gemietet und betrieben. Es hatte eine Rekord- Bauzeit von 2 Jahren, mit Baubeginn und Spatenstich im November 2019 und einer Fertigstellung im November 2021. Die Eröffnung des Gebäudes fand im Februar 2022 statt. Das Grundstück hat eine Größe von 5'520 m², die Grundfläche des Gebäudes beträgt 3'100 m² und die Nutzfläche beträgt 7'800 m². Zudem gibt es 770 m² begrünte Terrassen.

Die Grundidee von SQUARE

Das SQUARE soll als Testumgebung für neue Lehr- und Lernformate dienen und wurde speziell dafür entwickelt, um das Lehren und Lernen an der Universität zukunftssicher zu gestalten. Das Gebäude unterscheidet sich von traditionellen Universitätsgebäuden durch sein flexibles Raumkonzept, das ein experimentelles und generationenübergreifendes Lehren, Lernen und Arbeiten ermöglicht. Die Ausstattung des Gebäudes ist auf dem neuesten Stand der Technik und bietet alle Möglichkeiten für digitales Lernen und online-Kommunikation.

Das Learning Center ist für alle zugänglich, Studierende, Alumni, Dozierende, Forschende, Mitarbeitende, Freunde der HSG, Expert:innen aus der Praxis und die breite Öffentlichkeit sind herzlich willkommen. Auch ein öffentliches Bistro, das Mo-Fr von 08:00-17:00 Uhr und samstags während des Semesters von 08:00-16:00 Uhr geöffnet ist, steht zur Verfügung. Im Vordergrund steht das gemeinsame und gegenseitige Lernen und Lehren durch Interaktion und Austausch.

Das Learning Center bietet die Möglichkeit für einen generationen- und disziplinenübergreifenden Austausch und inspirierende Erfahrungen. Es ist kein "Standard-Universitätsgebäude" und bietet keine klassische Bibliothek. Stattdessen wird ein völlig neues Raumprogramm, Einrichtungen und Infrastruktur angeboten, um neue Lehr- und Lernformate zu ermöglichen.

Gestaltung des Architekturwettbewerbes

Das Gebäude "SQUARE" wurde im Rahmen eines Architekturwettbewerbs als "Learning Center" geplant, um zusätzliche und attraktive Lernplätze zu bieten und Raum für experimentelle Lehrformen zu schaffen. Dieser Wettbewerb war kein internationaler Wettbewerb und wurde anonym ausgetragen. Insgesamt wurden 8 Architekturbüros eingeladen, darunter 3 inländische Büros, 3 renommierte ausländische Architekturbüros und 2 junge, internationale Architekten. Die Nominierung der Büros erfolgte durch eine Wettbewerbsjury, die aus einer Shortlist von etwa 25 Büros ausgewählt wurde. Alle angefragten Büros sagten sofort ihre Teilnahme zu. Am Ende des Wettbewerbs konnte das Architektenteam Sou Fujimoto Atelier Paris den Sieg für sich verbuchen. Der Entscheid der Jury war letztlich recht klar und einstimmig. Fujimoto hatte sich in der Beurteilung der Jury intensiv mit dem inhaltlichen Konzept auseinandergesetzt und auch die Aspekte der Stadt St. Gallen, einschließlich ihrer industriellen Vergangenheit und dem Klosterbezirk, berücksichtigt. Der geplante und vorgeschlagene Bau konnte schlussendlich konzeptionell und gestalterisch praktisch 1:1 umgesetzt werden.

Architekt Sou Fujimoto und sein Gebäudekonzept

Sou Fujimoto ist ein japanischer Architekt mit Büros in Tokio und Paris und insgesamt 90 Mitarbeitenden. Er ist Professor an der Universität Kyoto und nahm bereits an verschiedenen Wettbewerben in der Schweiz teil, wobei das Projekt «OPEN GRID- Choices of tomorrow» (SQUARE Projekttitle) sein erster Sieg in der Schweiz war. Die Kommunikation mit dem Architekten fand primär über die jeweiligen Projektleiter statt und wurde durch Corona erschwert.

Das Projekt "Open Grid - choices for tomorrow" von Sou Fujimoto, ist ein Hinweis auf das Funktionieren wie ein öffentlicher Platz. Das Gebäude ist gestalterisch auf dem Prinzip des Quadrates basiert und Fujimoto verbrachte 2 Tage in St. Gallen, um die Umgebung kennenzulernen.

Beim Projekt "Open Grid - Choices for Tomorrow" von Architekt Sou Fujimoto, entwickelte er drei Initialkonzepte, die in seinem Projektvorschlag kombiniert umgesetzt wurden:

1. Bahnhof: Das Konzept des Bahnhofs steht für Übersichtlichkeit und Klarheit beim Betreten des Gebäudes. Es soll sofort erkennbar sein, was sich wo im Gebäude befindet.
2. Kloster: Das Konzept des Klosters betont den Wert von großzügigen Flächen zum Verweilen und Wandern. Diese Flächen sind unter anderem der Kreuzgang, Korridore usw.
3. Workshop: Das Konzept des Workshops fokussiert auf Zusammenarbeit, Ideenentwicklung und Austausch. Es soll ein Ort sein, an dem man gemeinsam arbeiten und seine Ideen teilen kann, wie in einem Atelier.

Diese Konzepte wurden intensiv geprüft und im Projektvorschlag kombiniert, um eine harmonische Eingliederung des Gebäudes in die Landschaft und die Umgebung zu erreichen.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtbaukosten von SQUARE betrugen CHF 53 Millionen, wovon ca. 63 % der Leistungen durch Firmen aus der Region Ostschweiz erbracht wurden. CHF 10 Mio. wurden für die Anschubfinanzierung des didaktischen Inhalts und des intendantischen Programms des SQUARE während der Startphase vorgesehen. Die HSG-Stiftung wird die Kosten der Intendanz zu 2/3 übernehmen, während der Rest durch Sponsoren, Spender und Vermietung verdient werden muss. Die Verwendung des Mietzinses durch die HSG-Stiftung beinhaltet die Erneuerung und den Unterhalt des Gebäudes.

Das SQUARE wurde vollständig von privaten Spendern finanziert. Diese Donatoren waren größtenteils HSG-Alumni oder Personen, Firmen und Institutionen, die eine starke Verbindung zur HSG haben. Insgesamt konnten über 1.100 Donatoren und Donatorinnen gewonnen werden, die insgesamt 65 Millionen Franken sammelten. Die ersten Zusagen von Initial- und Ankerförderern, die etwa 30 bis 40 Millionen Franken betrugen, waren wichtig für den Start des Planungs- und Bewilligungsprozesses. Das Ziel des Fundraisings war, 63 Millionen Franken zu sammeln. Auch kleinere und größere Einzelspenden trugen zum Erfolg bei. Es ist wichtig, die Dankbarkeit gegenüber den Spendern auszudrücken, da ohne sie die Verwirklichung dieser Vision nicht möglich gewesen wäre.

Das Betriebskonzept, der Tagesbetrieb und die Ziele von SQUARE

Das Betriebskonzept von SQUARE umfasst drei Ebenen: innovative und tendenziell interaktive Universitätsveranstaltungen (curriculare Veranstaltungen, Seminare, Übungen, Gruppenarbeiten

etc.), ein intendantisches Programm, das die Universitätsveranstaltungen durch externe Gäste und Veranstaltungen ergänzt (Praxiserfahrungen, Netzwerk etc.), und einen Community-Ansatz, bei dem jeder eigene Beiträge und Projekte einbringen kann. Das Gebäudekonzept unterstützt die Zielsetzungen mit vielen offenen Flächen und möglichen Kontakten mit anderen. Externe Firmen und Gruppierungen können für eigene Veranstaltungen nutzen, solange sie immer auch Studierende und die Community miteinbeziehen.

Die Leitung des Tagesbetriebs wird durch das Team der Intendanz vollzogen. Die Universität beabsichtigte bewusst eine nichtakademische Leitung (Intendanz sonst im Kulturbereich vorzufinden), um die Verbindung mit der Community, der Stadt und der Bevölkerung zu stärken.

Ziel des SQUARE-Konzepts ist, ein Experimentierfeld für neue Lehr- und Lernformate zu bieten. Hier sollen Studierende, Alumni, Forschende, externe Praxisexpert:innen und Interessierte in einer inspirierenden Umgebung zusammenarbeiten und miteinander in Kontakt treten können. Dabei soll SQUARE als offener Marktplatz für einen kritischen Diskurs und Austausch fungieren und so auch ausserhalb der sozialen Bubble zu "Enhanced Serendipity" beitragen.

Gebäudekonzept

Das SQUARE ist als großes Notizbuch konzipiert und bietet flexible Räume und Wände, was das Gebäude besonders für die Erprobung und experimentelle Anwendung innovativer Lehrformate eignet, die alternative Lernmethoden zur klassischen Frontalvermittlung von Wissen und Informationen bieten.

Das OPEN GRID (OPEN MIND) Konzept fördert und unterstützt eine dynamische und interaktive Lernumgebung. Das Gebäude hat eine Würfelstruktur mit einem Raster aus 10x10x5 m- Blöcken (Die einzelnen Grids) und teilweise halbe Raumhöhen vorweisen, um mehr Kopfraum zu bieten und eine harmonische Silhouette zu erzeugen. Das Erdgeschoss hat einen Grundriss von 5 x 5 m Elementen und insgesamt 15 modulierbare Räume. Die Gebäudehöhen variieren von 3,5 m bis 18,5 m.

Das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes wird durch Glas bestimmt, während das filigrane Sichtbetontragwerk das Innere dominiert. Es hat drei Ebenen/Stockwerke, die sich in Bezug auf Grundfläche, Raumgröße und Lautstärkepegel nach oben verkleinern. Das große Atrium von 15 x 20 m ist das eigentliche Gebäudezentrum und erstreckt sich über alle drei Stockwerke. Im Eingangsbereich gibt es eine freie Sicht auf alle Stockwerke und keine engen Korridore.

Das Gebäude verfügt auch über Aussenterrassen dank der abnehmenden Grundflächen der Stockwerke. Die Baumasse und -höhen sind auf die Proportionen der Umgebung ausgerichtet. Jede Stockwerkebene hat unterschiedliche primäre Nutzungen, wie z.B. das Atrium im EG für öffentliche Veranstaltungen, das 1. OG für Seminare und Veranstaltungen und das 2. OG für individuelles Arbeiten.

Das Gebäude SQUARE ist geprägt von einer klaren Struktur, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Die Gebäudetechnik ist versteckt, aber zugänglich, wie z.B. die Ableitung des Regenwassers innerhalb des Gebäudes. Das Planungskonzept war aufgrund der Raster-Strukturen sehr anspruchsvoll, aber ermöglicht durch die quadratischen Grundrisse und Flachdecken eine Vielzahl verschiedener und gemischter Lernumgebungen.

Die Gebäudeaufteilung ist modular, beweglich und austauschbar, wodurch unterschiedliche Materialien für verschiedene Verwendungen und Einsatzmöglichkeiten verwendet werden können,

wie Glas, Metall und Stoff. Alle Räume verfügen über eine Verbindung zu einer Aussenterrasse, die für Arbeiten und Studieren im Freien genutzt werden kann. Die Terrassen sind begehbar und teilweise bepflanzt.

Die Gebäudefassade besteht aus transparentem Glas, das den Tageslicht- und -ablauf erlebbar macht und im Wechsel der Jahreszeiten mit den Farben der Blätter optisch verändert. Die Fassade bietet ein gesundes Klima mit Tageslicht und weitläufigen Aussichten.

Zwischen dem Gebäude SQUARE und dem Bibliotheksgebäude besteht eine gedeckte Verbindung, der "Gönner-Weg", die auf Wunsch der Universität nachträglich hinzugefügt wurde. Die Verbindung dient sowohl der logistischen Anbindung an das Bibliotheksgebäude als auch der "Gebäudeentleerung" bei Abendveranstaltungen (Lärmschutz).

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtbaukosten von SQUARE betrugen CHF 53 Millionen, wovon ca. 63 % der Leistungen durch Firmen aus der Region Ostschweiz erbracht wurden. CHF 10 Mio. wurden für die Anschubfinanzierung des didaktischen Inhalts und des intendantischen Programms des SQUARE während der Startphase vorgesehen. Die HSG-Stiftung wird die Kosten der Intendanz zu 2/3 übernehmen, während der Rest durch Sponsoren, Spender und Vermietung verdient werden muss. Die Verwendung des Mietzinses durch die HSG-Stiftung beinhaltet die Erneuerung und den Unterhalt des Gebäudes.

Das SQUARE wurde vollständig von privaten Spendern finanziert. Diese Donatoren waren größtenteils HSG-Alumni oder Personen, Firmen und Institutionen, die eine starke Verbindung zur HSG haben. Insgesamt konnten über 1.100 Donatoren und Donatorinnen gewonnen werden, die insgesamt 65 Millionen Franken sammelten. Die ersten Zusagen von Initial- und Ankerförderern, die etwa 30 bis 40 Millionen Franken betrugen, waren wichtig für den Start des Planungs- und Bewilligungsprozesses. Das Ziel des Fundraisings war, 63 Millionen Franken zu sammeln. Auch kleinere und größere Einzelspenden trugen zum Erfolg bei. Es ist wichtig, die Dankbarkeit gegenüber den Spendern auszudrücken, da ohne sie die Verwirklichung dieser Vision nicht möglich gewesen wäre.

Möblierung und Infrastruktur

Das Gebäude ist unter den Prioritäten der Leistungsfähigkeit, Funktionalität und einfachen Instandhaltung konzipiert. Die gesamte Gebäudetechnik ist in den Hohlräumen der Unterdecke und Doppelböden untergebracht, um eine kontinuierliche Anpassung der Gebäudeausstattung und Infrastruktur zu ermöglichen. Die größtmögliche Flexibilität und permanente Zugänglichkeit zur Infrastruktur sichern den Komfort, die Sicherheit und Funktionalität der Räume. Im Erdgeschoss befinden sich zwei größere Räume für Lehrveranstaltungen, die vollständig ausgestattet sind für hybride Online-Veranstaltungen, darunter Kameras und Mikrofone. Grundsätzlich ist jeder Raum im SQUARE vollständig für hybride Veranstaltungen nutzbar.

Die meisten Möbelstücke sind mobil und können nach Belieben verwendet werden. Diese Flexibilität soll die Nutzer dazu anregen, die Möbel aktiv zu bewegen und zu verwenden (Verweis auf Vorbereitungen für curr. Veranstaltungen; DIY). Eine externe Firma hat das Konzept erstellt, wobei der Architekt ein Vetorecht hatte. Im Jurybericht wurde explizit darauf hingewiesen, dass das Gebäude lebendiger gestaltet werden sollte, um die Ziele der Interaktion zu erreichen. Im zweiten

Obergeschoss befinden sich jedoch einige fest installierte Möbelstücke im Tea House und in der Arena.

Oxygen@Work, FeiFei

Innarchitektur hat trotz Kritik einen Preis gewonnen

(Hier vielleicht die Anekdote der Ukraine-Veranstaltung im FS 22)

Kunst im Gebäude

Die HSG legt bei ihren Gebäuden besonderen Wert auf Kunst, obwohl die japanischen Architekten grundsätzlich keine Kunst am Bau bevorzugen, sondern den Bau selbst als Kunstwerk betrachten. Die Bereitschaft für Kunst am Bau war ein wichtiges Kriterium bei der Teilnahme am Architektur-Wettbewerb. Im SQUARE befinden sich speziell für das Gebäude gefertigte Skulpturen und Installationen, die als Unikate anzusehen sind.

1. Kette im Atrium: Das Werk "Through the forest of thorns", "a single path" wurde von der Künstlerin Mai-Thu Perret aus Genf geschaffen. Es wurde im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt und besteht aus einer 60 m langen Kette mit insgesamt 130 Messing-Objekten, die von der Kunstgiesserei St. Gallen sorgfältig und aufwändig hergestellt wurden. Das Werk wurde durch zwei Liechtensteiner Stiftungen finanziert und steht im Atrium. Die Grundidee ist ein Charm Bracelet, und alle Objekte haben mit Lernen und Lehren zu tun, zum Beispiel Hirn, Auge, Ohr und Hand. Die Symbole beziehen sich auf die Naturwissenschaften und die Antike mit Bezug zur Akademie.
2. Bronzestatue vor dem Gebäude: Eine weitere Skulptur, "Ourea", wurde von dem Künstler Sir Tony Cragg geschaffen. Es handelt sich dabei um eine 4,5 Tonnen schwere Bronzeplastik, die mit einer Form gegossen wurde und eine speziell gefertigte Patina hat. Die Plastik wurde von Alumnus Christen Sveaas in Eigeninitiative

finanziert und steht draußen vor dem Haupteingang. Die Skulptur ist eine Personifizierung einer antiken Gebirgsgottheit und bietet einen Kontrast zu den rechtwinkligen Strukturen des Gebäudes. Bei der Betrachtung der Plastik von allen Seiten lassen sich zahlreiche Profile menschlicher Gesichter erkennen, bei der Betrachtung von oben besteht sie aus 3 ineinanderfließenden Säulen. Die Herstellung erfolgte durch das Stapeln von Scheiben, die jeweiligen Grundumrissen nachempfunden sind, mit einer Stärke von ca. 1,5 bis 2 cm.

3. Deckenstickerei: Das Florale Muster, das als "Entre-Deux" bekannt ist, stammt von der Firma Labhard & Co. aus St. Gallen. Objektvorlagen des Sujets wurden vom Textilmuseum St. Gallen bereitgestellt, um den gewünschten optischen Effekt zu erzielen. Das Muster besteht aus aufgedruckten kleineren und größeren Kreuzen und Linien. Labhard & Co. galt in den 1920er Jahren als "Königin der bestickten Roben" und ihre Stickereien waren technisch und gestalterisch von höchster Qualität. Diese optische Gestaltung ist auch ein starker Hinweis auf die Wurzeln unserer Universität. Die Gründung erfolgte durch Exponenten der damaligen Textilindustrie. Diese optische Gestaltung soll auch auf die Verantwortung der Studierenden hinweisen, nicht nur gegenüber der Vergangenheit, sondern auch gegenüber der Herkunft ihrer Institution.

Geschichtliches zur Universität St. Gallen

Die Institution wurde ursprünglich 1898 als Handelsakademie gegründet und 1938 durch den Kanton übernommen. Im Jahr 1963 wurde sie in die «Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften» umbenannt und es folgte der Umzug auf den Rosenberg. Der Neubaukomplex HSG, der in den

Anfang 1960er-Jahren umgesetzt wurde, gilt als Meisterwerk der brutalistischen Architektur und hat die Bezeichnung "La Tête". Aufgrund der hohen Studierendenzahlen gab es bereits ab 1963 Platznot und es waren zahlreiche Erweiterungen und Dependancen erforderlich. 1989 wurde das Bibliothekgebäude errichtet, welches aus der orthogonalen Struktur der Ursprungsbauten ausbricht und eine postmoderne Formensprache aufweist.

Heiz-, Kühltechnik und die Energieversorgung

Das Gebäude ist mit hochleistungsfähigen Heiz- und Kühldecken in jedem Raum ausgestattet. Die Heizung und Kühlung werden vollständig durch Wärmepumpen betrieben. Die Wärmepumpen nutzen 65 Sonden mit einer Bohrtiefe von rund 200 m. Diese Sonden sind in 2 Felder unterteilt, wovon 16 Sonden zur Wärmegewinnung und 49 Sonden zur Kältengewinnung genutzt werden. Diese Anordnung ermöglicht eine optimale Regenerierung des Erdreichs und eine maximale Energieeffizienz der Wärmepumpen.

Bei der Energieversorgung des Gebäudes legt man besonderen Wert auf Nachhaltigkeit. Der Grundbedarf an Strom beträgt ca. 150 kWh, während der Maximalbedarf bei bis zu 350 kWh liegt. Um den Energiebedarf zu decken, wurde eine eigene Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 67 kW installiert. Obwohl dies nicht ausreicht, um den gesamten Bedarf des Gebäudes zu decken, kann über das ganze Jahr hinweg ein Teil von 50-60% gedeckt werden. Der überschüssige Strom wird in das Uni-Netz eingespeist.

Umgebungsgestaltung

Willkommen zu unserer Führung durch das Gebäude. Unser Ziel war es, das Gebäude in eine attraktive Umgebung einzubetten und eine hohe Aussenraum- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Wir haben dabei besonderes Augenmerk auf eine Verbindung von Innen- und Aussenraum gelegt.

Zur Gestaltung des Umfeldes haben wir heimische Pflanzen verwendet. Die pflanzliche Rahmung gegen die Strasse besteht aus einer grosszügigen Wellenpflanzung aus Rotbuchen (insgesamt 4'200 Stück). Als Signature Trees dienen mehrere mehrstämmige, schirmförmige Eisenholzbäume. Die Überlagerung von Grasfeldern mit Staudenfeldern durch Kombination von sehr artenreichen Hochstaudenfluren, Blumenwiesen und Gräserbändern trägt zur Artenvielfalt bei.

Alle Anschlusswege sind barrierefrei aus Asphalt und entsprechen den Anforderungen des SIA 500, inklusive ertastbarer Randeinfassungen zur Führung des Langstocks/Blindenstocks (insgesamt 680 lfm). Im 1. und 2. Obergeschoss befinden sich 6 intensiv bepflanzte Terrassen mit grossen Betonplattenbelägen sowie Gräser-, Stauden- und Wellenbepflanzung. Die Rundbänke verfügen über Stahlrohrrahmen und Sitzauflage aus heimischem, unbehandeltem Holz.

Es wurden keine Installationen für künstliche Bewässerung eingesetzt. Insgesamt beträgt die bepflanzte Fläche 1'700 m² Boden, 1'300 m² Terrassen, 792 m² Wildblumenwiesen und 960 m² Grasfelder. Unter den eingesetzten Pflanzen finden sich 4'500 Heckenpflanzen (davon 4'200 Rotbuchen), 49'800 Blumenzwiebeln und 2'275 Gräser.

Die Artenvielfalt wird durch 70 verschiedene Hochstauden- und 7 Gräserarten unterstrichen. Wir hoffen, dass Ihnen die Umgebungsgestaltung gefällt und Sie einen angenehmen Aufenthalt in unserem Gebäude haben werden.

Bautechnische Fakten

Das Gebäude besteht aus drei Systemen: dem primären System (Rohbau) mit einer Lebensdauer von etwa 100 Jahren, dem sekundären System (Haustechnik) mit einer Lebensdauer von etwa 30 Jahren und dem tertiären System (Ausbau) mit einer Lebensdauer von etwa 10 Jahren. Die Systeme müssen unabhängig voneinander ersetzt werden können, um eine lange Lebensdauer des Gebäudes zu gewährleisten.

Insgesamt wurden 6'000 m³ Beton verbaut. Dafür wurden 2'000 m³ Holcim Evopact plus (CO₂-reduziert in der Herstellung) und 1'000 m³ Holcim Evopact ZERO (klimaneutral) verwendet. Evopact-Beton enthält rezyklierte Gesteinskörnung aus der Region sowie Susteno (Mischgranulat aus Rückbauten als Zusatzmahlstoff), was eine Einsparung von 10% CO₂ im Vergleich zu bereits optimiertem Massenzement bedeutet.

Die Wendeltreppen, Betonstützen und Unterzüge sind in Sichtbeton ausgeführt (Raster 10 x 10 m). Um Druckstellen zu vermeiden, war die Schalung besonders wichtig. Verwendet wurde Holcim Superblanc, ein hochwertiger Weisszement für ästhetische Oberflächen mit einem einheitlichen Farbton.